

Kein Geld für Breitbandkabel

Weingarten. Für die Gemeinde Weingarten gibt es aktuell kein Förderprogramm zur Verbesserung der Breitbandversorgung. Dies teilte Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz in der jüngsten Gemeinderatssitzung mit. Das Jahresprogramm 2010 „Breitbandinfrastruktur Ländlicher Raum“ kann laut Regierungspräsidium nicht in Anspruch genommen werden, weil Weingarten nicht als ländlich geprägte Gemeinde (rund 3 000 Einwohner) im Sinne der Ausschreibung eingestuft wird.

Die CDU-Fraktion hatte in einem Antrag auf den weiteren Ausbau der Breitbandversorgung gedrängt, vor allem in den landwirtschaftlichen Siedlungen Waldbrücke, Sallenbusch und Sohl. Aus dem von der Regierung schon einmal 2008 mit 22 Millionen Euro eingerichteten Förderprogramm wurden nach aktueller Auskunft des Regierungspräsidiums insgesamt zwei Millionen Euro abgerufen, so die Gemeindeverwaltung. Die Fördervoraussetzungen gestalteten sich derart schwierig, dass nur wenige Kommunen davon Gebrauch machen könnten. Wolfgang Wehowsky (SPD) bat darum, dass die Gemeindeverwaltung nach anderen Möglichkeiten sucht, um den Anschluss der Gebiete zu ermöglichen.

„Weingarten ist noch auf der glücklichen Seite“, meinte Scholz. In Weingarten war seinerzeit bei der Verlegung der Erdgasleitungen ausgehandelt worden, dass die EnBW das Breitbandkabel innerorts kostenlos verlegt. „Im wirklich ländlichen Raum sieht es mit der Internetversorgung ganz anders aus als bei uns. Es gibt ganze Gemeinden ohne Breitbandkabel. Die Anbieter haben sich mit den Lizenzen, die sie für Milliarden erworben haben, vergaloppiert. Viele Gemeinden kriegen für ihre Neubaugebiete keinen Anschluss.“

Die Gemeinde habe im Gebiet Sohl auf eigene Kosten Leerrohre eingezogen, so Ortsbaumeister Rainer Kußmann. Die Gemeinde hoffe, in absehbarer Zeit einen Anbieter für Breitbandkabel zu finden. „Das Thema wird im Blickpunkt bleiben“, versprach Scholz. Jörg Uwe Meller